



Arbeitskreis Wachau

3620 Spitz/Donau • Schlossgasse 3
Tel.: 02713-30000, Fax: DW 40
office@arbeitskreis-wachau.at

Der Vorsitzende

An alle Mitglieder
zur persönlichen Information

Spitz, im Jänner 2006

BERICHT NR. 36

In dem Ausmaß, in dem sich die regionale Arbeit in der Wachau verdichtet, entstehen auch neue Ideen, Projekte, Herausforderungen und Probleme. Darüber soll in der Folge – wie jedes Jahr – kurz berichtet werden.

LEADER+

Zu den 24 bisher genehmigten Projekten sind im Jahr 2005 vier weitere dazugekommen:

- Umsetzung des Kulturweges Favianis-Mutaren-Mautern (geplante Eröffnung beim Welterbefest 2006 am 25. Juni in Mautern).
- Umsetzung des Wallfahrtsmuseums Maria Langegg (Eröffnung vermutlich 2007).
- Umsetzung der Marillenmeile Rossatz-Arnsdorf (ein System von Verkaufsförderungs-, Vermittlungs- und Tourismuseinrichtungen rund um die Marille in der Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf).
- Planung der Attraktivierung des Wachaumuseums Teisenhoferhof in Weißenkirchen.

Im Anhang finden Sie eine Kurzliste mit allen Projekten, die wir seit 2002 eingereicht haben. Sollten Sie sich inhaltlich für eines der Projekte näher interessieren, bitten wir Sie, sich die ausführlichere Liste auf unserer Homepage www.arbeitskreis-wachau.at downzuloaden.

Durch die vier heuer eingereichten Projekte sind nunmehr in allen 13 Gemeinden der Wachau von LEADER+ unterstützte Projekte umgesetzt oder in Umsetzung begriffen. Noch wesentlicher aber ist, dass damit am Ende der laufenden Programmplanungsperiode (die letzten LEADER+-Projekteinreichungen müssen bis 19. Mai 2006 bei der zuständigen Förderstelle abgegeben sein) in allen 13 Gemeinden Projekte ermöglicht wurden, deren Resultate meist auch über die Förderperiode hinaus angreifbar und präsent sein werden. LEADER+ hat also in der Wachau nicht nur Papier für die Schublade produziert, sondern eine Reihe von Einrichtungen und Umsetzungen geschaffen.

Als Höhepunkte der LEADER+-Projektarbeit im vergangenen Jahr können dabei die Präsentation des Projekts „Burg-Stadt-Kloster – Dürnstein im Mittelalter“, die Teileröffnung des Rebgartens Weißenkirchen, die Arbeitssitzungen für die Marillenmeile Rossatz-Arnsdorf, der Baubeginn im Schifffahrtsmuseum Spitz, die Präsentation des Konzepts für das Wallfahrtsmuseum Maria Langegg sowie die bereits im 1. Jahr für die touristische Vernetzung und Vermarktung geleistete Arbeit von Kornelia Krenner bezeichnet werden.

Bankverbindung: Kto. Nr. 0500-510920, BLZ 20228 (Kremser Bank) • IBAN: AT232022800500510920 • BIC: SPKDAT21



WELT-
KULTURERBE



EUROPÄISCHES
NATURSCHUTZDIPLOM



Kofinanziert durch die
EUROPÄISCHE UNION



LIFE Natur

Die Arbeit an den Teilprojekten des LIFE Natur-Projekts hat sich im Jahr 2005 weiter intensiviert.

Die Beweidung zur Freihaltung von wertvollen Trockenrasenflächen wurde v.a. im Bereich der Stadtgemeinde Dürnstein fortgesetzt und ausgeweitet. Weitere Trockenrasen-Pflegebereiche wurden v.a. im Gemeindegebiet von Spitz, aber auch in Rossatz-Arnsdorf festgelegt.

Die Waldprojekte am Wachau-Südufer wurden ebenfalls fortgesetzt. In einzelnen davon sind – genauso wie auf den Flächen in Dürnstein – weitere Unterschutzstellungen als Naturdenkmal und teilweise sogar als Naturschutzgebiet geplant, stets mit der Unterstützung der jeweiligen Gemeinde. Beim Naturwaldgebiet Ferdinand-Warte wurden auch die ersten der geplanten Info-Tafeln, die in der ganzen Wachau über das LIFE Natur-Projekt informieren sollen, aufgestellt.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt aber nach wie vor bei den Gewässervernetzungsprojekten. Heuer wurden wieder an einigen Stellen – z.B. gegenüber von Dürnstein oder bei Aggsbach Markt – aus dem aus der Schiffahrtsrinne gebaggerten Schotter neue Kiesstrukturen angelegt. Der Altarm Aggsbach Dorf ist inzwischen durch die BH Melk bewilligt. Beim Nebenarmsystem Grimsing konnte leider nur ein Konsens für eine verkleinerte Variante gefunden werden. Dort werden die nötigen Einreichunterlagen gerade ausgearbeitet.

Höhepunkt im Jahr 2005 war jedenfalls der Spatenstich für das Nebenarmprojekt Rossatz-Rührsdorf. Dieser Moment kann nicht anders als historisch bezeichnet werden. Dort, wo vor 30 Jahren das Kraftwerk, das die Wachau unwiederbringlich zerstört hätte, geplant war und durch den hartnäckigen Widerstand vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger verhindert werden konnte, dort setzt der Arbeitskreis Wachau nun das größte Naturschutzprojekt der Region um, mit Unterstützung durch 80 private Grundstückseigentümer, die ihre Zustimmung zu den nötigen Arbeiten auf ihrem Grund erteilt haben.

Europäisches Naturschutzdiplom

Im Jahr 2005 wurde v.a. an den Empfehlungen, die in der Wiederverleihung bis 2009 angesprochen wurden, gearbeitet:

- Zum Thema Naturpark Jauerling-Wachau siehe unten.
- Zum Thema Standards für die touristische Schifffahrt auf der Donau wurde versucht, ein Gemeinschaftsprojekt mit der LEADER+-Gruppe Mittelrhein zu starten. Dieses Projekt sollte den Ist-Stand des Umgangs mit dem Tourismuszweig Flusskreuzfahrt auf vergleichende Weise beleuchten und Aussagen darüber treffen, auf welche Weise die regionale Wertschöpfung aus dieser an sich interessanten Branche gesteigert werden kann. Leider schaut es im Moment nicht danach aus, dass die relevanten Stellen in Deutschland dieses Projekt unterstützen. Aus diesem Grund werden wir diese Studie vermutlich selbständig, ohne Beteiligung des Mittelrheins, im Jahr 2006 umsetzen.
- Die weitere Bearbeitung des Mufflon-Problems wurde durch den viermaligen Wechsel des Naturschutzreferenten der BH Krems sowie den einmaligen Wechsel in der BH Melk für 2005 verunmöglicht. Wir werden 2006 mit den zuständigen Personen Gespräche aufnehmen und hoffen, dass diese auch die Möglichkeit bekommen, in dieser Frage tätig zu werden.
- Zum Thema Hochwasserschutz ebenfalls siehe unten.

Die Wachau beteiligte sich auch als Partner an einem im Jahr 2005 erstmals seit Jahren wieder durchgeführten Seminars für die ManagerInnen von Europadiplom-Stätten. Dieses fand Anfang September in Retz und Hardegg statt und wurde im Auftrag des Europarates vom Nationalpark Thayatal organisiert.

Naturpark Jauerling-Wachau

Heuer können wir zum Naturpark Jauerling-Wachau endlich wirklich positive Nachrichten vermelden. Durch die großzügige Unterstützung des Landes Niederösterreich und das Bekenntnis der sieben Naturparkgemeinden zu einer gemeinsamen Zukunft ist es gelungen, die nötigen Mittel für den Ankauf des Eigentums des Altvereins zu erhalten. Ab 2006 können wir mit einem schuldenfreien neuen Naturparkverein in die Zukunft starten.

Der Kaufvertrag für das Eigentum wird in diesen Tagen abgeschlossen. Danach sind als vorrangige Projekte der Aufbau eines zeitgemäßen Naturvermittlungssystems unter Einbeziehung zertifizierter Natur- und LandschaftsführerInnen und unter Nutzung sämtlicher interessanter Besuchsziele in allen sieben Naturparkgemeinden sowie der Ausbau des ehemaligen Kräutermuseums im Obergeschoß des Pichler-Hauses zu einem kleinen, aber feinen und pfiffigen Informationszentrum für den gesamten Naturpark geplant.

Erleichtert wird dies durch die Tatsache, dass der heurige Natur- und Landschaftsführerlehrgang des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) der Landeslandwirtschaftskammer in der Wachau stattfindet.

Die längerfristige Zukunft des Naturparks wird im Zusammenhang mit den Überlegungen für die weitere Regionalentwicklung in der Wachau diskutiert (siehe unten).

Weltkulturerbe

Leider stand auch 2005 im Zeichen von Bauvorhaben, bei denen es zu Konflikten zwischen der Region, ICOMOS sowie privaten Interessenten kam. Bei einem Termin mit HR Dr. Lipp im November wurden nochmals besprochen, wie sich derartige Missverständnisse im Sinne unserer Vereinbarungen aus 2004 in Zukunft durch entsprechende Kommunikation vermeiden lassen. Ein weiterer konkreter Vorschlag der Wachau ist, sich in strittigen Fällen um eine institutionalisierte Form der Baubegutachtung zu bemühen. Daran wird 2006 zu arbeiten sein.

Einen wichtigen Beitrag dazu wird die Studie „Generelle Untersuchung der landschaftlichen Verträglichkeit von Siedlungserweiterungen in der Wachau“ leisten. Diese wird gerade im Auftrag des Landes Niederösterreich in enger Kooperation mit den Wachaugemeinden erarbeitet und soll dazu dienen, die künftige Beurteilung der wesentlichen landschaftlichen Kriterien von Baulandwidmungen transparent, nachvollziehbar und zwischen den Gemeinden vergleichbar zu machen. Auch hier ist von besonderer Bedeutung, dass diese Studie – richtig angewendet – zu einem Quantensprung in der Qualität der Kommunikation zwischen Region, Gemeinden, BürgerInnen und Aufsichtsbehörden beitragen kann.

Ansonsten wurden 2005 die Kontakte zwischen den österreichischen Welterbestätten weiter intensiviert. Dazu zählten das jährliche Netzwerktreffen der WelterbestättenmanagerInnen in Rust am Neusiedler See im Mai oder der Besuch des Weinzirkels Eisenstadt (mit dem Verantwortlichen für das Welterbe Neusiedler See, HR Mag. Richard Giefing) im September. Das Thema Welterbe wird immer mehr auch zum Gegenstand von universitärer Forschung, wie die zunehmende Zahl an Kontakten sowie Veranstaltungen wie ein Symposium an der Universität Salzburg im Herbst beweisen.

Auch international vertieften sich die Beziehungen zu befreundeten Regionen, insbesondere zum Welterbe Oberes Mittelrheintal, das bekanntlich landschaftlich und strukturell der Wachau ausgesprochen ähnlich ist, sowie zum angrenzenden Rheingau. Im April konnten wir die Bürgermeister der sieben hessischen Rheingaugemeinden auf einer Klausur in Dürnstein und Rührsdorf begrüßen, bei der sich die Gruppe über den Arbeitskreis als Modell für die Steuerung von Regionalarbeit in durch Weinbau und Kulturerbe geprägten Landschaften informierte. Dieser sowie weitere Kontakte zu relevanten Personen, v.a. im Welterbe Mittelrheintal, wurden bei einem Fachsymposium im Juli an der FH Geisenheim aufgefrischt.

Hochwasserschutz

Nach und nach wurden im Laufe des Jahres die überarbeiteten Grobplanungen für den Hochwasserschutz in allen Donaugemeinden vorgestellt. Die Umsetzung aller dieser Pläne ist jedoch in Anbetracht der hohen Kosten nach wie vor für viele der betroffenen Gemeinden ein Problem.

Daher wurden entsprechende Gespräche mit LR DI Plank sowie den zuständigen Beamten der Wasserbauabteilungen geführt. Ziel dabei ist es, im Sinn der regionalen Zusammenarbeit und Gerechtigkeit sicherzustellen, dass auch die finanzschwächste Gemeinde den von ihr gewünschten Hochwasserschutz in einer angemessenen Zeit erhält. Als wichtiges Instrument auf diesem Weg soll schon in Kürze von den Gemeinden der Wachau ein Hochwasserschutzverband gegründet werden, der die Interessen der Gemeinden gegenüber Bund, Land und EU gebündelt vertreten und die Nutzung von Synergien ermöglichen wird.

An den technischen, ökologischen, logistischen und landschaftlichen Prämissen, die für die Betrachtung aller Hochwasserschutzprojekte in der Wachau gelten, wurde festgehalten.

TEN Wasserstraßen-Projekt Donau

Die Entwicklung der Dinge, wie sie im Bericht Nr. 35 als Szenario skizziert wurde, ist 2005 tatsächlich so weitergegangen.

Entgegen ursprünglicher Ankündigungen von Staatssekretär Mag. Kukacka sowie einer Reihe von weiteren Vertretern des Ministeriums wurde uns bereits im Jänner anlässlich einer weiteren Vorsprache eine generelle Studie präsentiert, in der die allgemeinen Bedingungen für einen möglichen Ausbau des Donauabschnitts Wachau auf 27 dm Fahrwassertiefe bei Regulierungsniederwasser beschrieben werden. Dieser Ausbau auf 27 dm ist inzwischen erklärtes Ziel des Verkehrsministeriums und auch der via donau – Österreichische Wasserstraßen GmbH, der Nachfolgerin der Wasserstraßendirektion (die WSD wurde Anfang des Jahres mit der Lobbyingorganisation für die Donauschiffahrt, via donau, fusioniert, wobei die Interessen der Schifffahrt deutlich stärker als in der alten WSD verankert sind).

Nach längeren Verhandlungen konnte zumindest erreicht werden, dass nicht dieser Ausbau für sich, sondern lediglich die Untersuchung der Auswirkungen eines solchen Ausbaus vor einer Entscheidung dafür oder dagegen als Maßnahme in den soeben fertig gestellten Nationalen Aktionsplan für die Schifffahrt aufgenommen wurden. Alle weiteren Schritte werden wir intensiv beobachten

Weiter intensiviert haben sich in diesem Jahr unsere Kontakte zum Bund Naturschutz in Bayern. Bei unserer Teilnahme am 14. Internationalen Donaukongress im Dezember in Niederaltach konnten wir viele wertvolle Hinweise darüber gewinnen, auf welche Weise der Kampf um die Erhaltung von freien Fließstrecken der Donau geführt werden kann. Wesentliche Bedeutung dürfte dabei der Wasserrahmenrichtlinie der EU zukommen. Diese verbietet explizit die weitere Verschlechterung des Zustandes aller Oberflächengewässer in Europa. Zur Unterstützung unserer Freunde in Deutschland, aber auch im eigenen Interesse, werden wir deshalb demnächst einschlägige Kontakte zur Generaldirektion Umwelt in Brüssel aufnehmen.

Auch die Tatsache, dass die via donau genauso als Projektpartner bei den Naturschutzmaßnahmen im LIFE Natur-Projekt auftritt, kann nicht dazu führen, dass der Arbeitskreis Wachau kritiklos den weiteren Ausbauplänen an der österreichischen, aber auch der internationalen Donau gegenübersteht. Wir werden uns auch in der Zukunft zu unserer Verantwortung für die freie Fließstrecke der Donau in der Wachau und zu unserer Solidarität mit vergleichbaren Landschaften entlang der gesamten Donau bekennen. Dass dies eine der Kernaufgaben des Arbeitskreises Wachau sein muss, hat der Vorstand in den letzten Sitzungen wiederholt erkannt und bestätigt.



Verkehrskonzept für die Wachau

Im Jahr 2005 war es uns – auf Vermittlung von Regionalmanager und Arbeitskreis-Mitglied DI Reinhard Weitzer – erstmals möglich, als gleichberechtigter Partner an der Gestaltung des öffentlichen Verkehrs in der gesamten Wachau mitzuwirken. ersetzt. Aufgabe in den Verhandlungen mit den ÖBB, der Postbus AG, der NÖ. Verkehrsorganisationsgesellschaft (NÖVOG) und dem Amt der NÖ. Landesregierung war es, die Auswirkungen der geplanten Änderungen im öffentlichen Verkehr in der Wachau so zu gestalten, dass sie für alle betroffenen Gemeinden verträglich und auch finanzierbar sind.

Die inzwischen erfolgten Veränderungen – Verdichtung des Taktes der Bahn zwischen Spitz und Krems, Auflösen der parallel geführten Busse, Ersetzen der meisten Kurse auf der Donauuferbahn zwischen Emmersdorf und Spitz durch Busse, die dafür an den Bahnhof Melk anbinden, Adaptionen beim Süduferfahrplan, Lösung kleinerer Probleme durch flexible Lösungen – geschahen mit der vorläufigen Zustimmung des Verhandlungsteams der Wachaugemeinden und werden laufend von allen Beteiligten evaluiert und besprochen.

Dank gebührt in diesem Zusammenhang der Projektleiterin aus dem Vorstand des Arbeitskreises, Bürgermeisterin Mag. Barbara Schwarz, sowie unserem „Kursbuchlesergenie“ Johann Schendl jun. (Dürnstein), die beide durch ihr hohes persönliches Engagement eine Schlüsselfunktion bei diesen Verhandlungen einnahmen.

Dieses Projekt ist auch ein ausgezeichnete Beweis für den Sinn und die Wirksamkeit von regionaler Zusammenarbeit. Während die Wachau an der Gestaltung des öffentlichen Verkehrs aktiv mitarbeiten konnte, mussten der Nibelungengau und der Strudengau die Stilllegung ihres Abschnitts der Donauuferbahn hinnehmen. Der Unterschied bestand und besteht darin, dass es in diesen Regionen keine Organisation wie den Arbeitskreis Wachau gibt, der die unterschiedlichen Personen und Interessen in der Region bündelt und organisiert.

Bewerbung für die Landesausstellung 2009

Ein Schlüsselprojekt der Region im vergangenen Jahr war die Ausarbeitung der Bewerbungsunterlagen der Region Wachau für die Landesausstellung 2009. Eckpunkte unseres Konzepts mit dem Titel „Wein Kultur Landschaft – Impulse für das Land“ sind:

- Eine regional angelegte Landesausstellung mit Schwerpunktsetzung in Krems,
- das Thema „Weinlandschaft Wachau“ wird auf umfassende Weise erlebbar,
- das Rahmenprogramm ist in der Region bereits vorhanden und kann mühelos in das Gesamtjahresprogramm integriert werden,
- maßvollen Investitionen in die bauliche Infrastruktur stehen wesentliche Investitionen in die regionale Logistik (Verkehrssystem, Ticketing, Marketing, Angebotsbündelung, Qualifizierung) gegenüber,
- durch die Schaffung entsprechender touristischer Produkte wird die Landesausstellung in der Wachau zu einer Mehrtagesveranstaltung, die mehrfach besucht wird.

Die Entscheidung, wer von den Bewerbern – neben der Wachau haben u.a. auch die Stadt Horn sowie Raabs an der Thaya gemeinsam den angrenzenden Thayagemeinden in Österreich und Tschechien ihre Unterlagen abgegeben – hat sich nicht zuletzt wegen des tragischen Todes von HR Dr. Gottfried Stangler verzögert. Mit der Bekanntgabe, wer den Zuschlag erhalten wird, ist jedenfalls demnächst zu rechnen.

Unabhängig vom Ausgang hat die Arbeit an diesem Konzept für die Zukunft der Wachau erhebliche strategische Bedeutung. Mit den gemeinsam mit der IMC Fachhochschule Krems, dem Kulturamt der Stadt Krems sowie den hervorragenden Grafikern kroupa & henke ausgearbeiteten Unterlagen konnten wir viele unsere zentralen Anliegen bei einer Reihe von wesentlichen Personen positionieren. Auch der gesamte Investitionsbedarf in der Wachau wurde dabei erhoben und wird in der künftigen Regionalarbeit eine wichtige Rolle spielen. Beeindruckend ist auch die Liste derer, die bereit waren, als Unterstützer für unsere Bewerbung aufzutreten – vom Wiener Bürgermeister Dr. Michael Häupl über Weinpfarer Hans Denk, Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn und Univ.Prof. Dr. Bernd Lötsch bis hin zu Raiffeisen-GD Mag. Erwin Hameseder, um nur einige zu nennen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Zu einem besonders schönen Tag wurde das 2. Welterbefest, das am 5. Juni in der Marktgemeinde Schönbüchel-Aggsbach stattfand. Nach der Eröffnung und der Festmesse in der Kartause Aggsbach Dorf stand der Vormittag im Zeichen von Kartausenführungen, Schauschmieden in der Hammerschmiede Pehn und der Eröffnung des Steinstadels, einer Fachausstellung für Geologie und Mineralien neben der alten Hammerschmiede. Dazu kamen Kinderprogramm im Kartausengarten sowie eine naturkundliche Fahrt in die Au mit Hannes Seehofer.
Nach einem Konzert der Trachtenkapelle Schönbüchel auf Burgruine Aggstein verlagerte sich das Fest nach Schönbüchel, wo entlang der „Schmankerlstraße“ der Vereine ein regelrechtes Volksfest stattfand. Dazu gab es die Möglichkeit der Besichtigung von Kloster Schönbüchel, zu dem man auch mit der Zille transportiert wurde. Parallel dazu erzählte Märchenerzählerin Dena Seidl auf Ruine Wolfstein Märchen für Erwachsene und Kinder.
Abschluss war ein weiteres Blasmusikkonzert auf der extra für das Welterbefest für die Öffentlichkeit zugänglichen Schlossterrasse von Schönbüchel. Insgesamt besuchten das Fest deutlich über 2.000 Personen. Viele davon nutzten die Möglichkeit eines Gratis-Shuttlebusses zwischen den einzelnen Schauplätzen.
Das 3. Welterbefest findet heuer am **25. Juni 2006** im Rahmen des Stadtfestes in der **Stadtgemeinde Mautern** statt. Wir laden Sie schon jetzt herzlich dazu ein.
- 2005 sind zwei weitere Ausgaben unserer Regionszeitung „Landschaften“ erschienen. Seit heuer liegt Text- und Fotoredaktion fast vollständig in den Händen der MitarbeiterInnen des Arbeitskreises.
- Seit März 2005 ist unsere grafisch und inhaltlich völlig erneuerte Homepage online. Sie enthält neben den allgemeinen Texten zu den Schwerpunkten der Arbeit des Arbeitskreises auch laufend aktuell gehaltene Projektliste, Neuigkeiten und Veranstaltungen des Arbeitskreises sowie eine umfangreiche Linkliste. Außerdem bemühen wir uns, Zusammenfassungen zum Arbeitskreis in möglichst vielen verschiedenen Sprachen auf die Webseite zu stellen. Falls Sie eine noch nicht ausgearbeitete Fremdsprache beisteuern können (sowohl aus jenen Ländern, die jetzt schon vorgesehen sind, als auch solche, deren Flagge noch nicht auf der Homepage steht), freuen wir uns über Ihre Unterstützung.
- Wie bereits teilweise erwähnt, konnten wir auch heuer einer Reihe von befreundeten Organisationen und Personen die Wachau im Rahmen ihrer Besuche näher bringen. Neben dem Besuch der Rheingau-Bürgermeister und jenem des Weinzirkels Eisenstadt sind hier noch Vorträge und Besuchsprogramm für eine Gruppe polnischer Landwirtschafts-Universitätsprofessoren im Juni, das europaweite Treffen der Universitäten mit Raumplanerausbildung im Juli sowie eine Studienreise von tschechischen und polnischen Umweltorganisationen im November zu nennen. Außerdem organisierte der Arbeitskreis Wachau 2005 das jährliche Treffen aller österreichischen LIFE-Projekte-Verantwortlichen (LIFE-Plattform) im Mai und das halbjährliche Netzwerktreffen der niederösterreichischen LEADER+-Regionen im November.

Personal und Büroföhrung

Nach dem Abschied von Mag. Hedwig Gradmann Ende Jänner 2005 wurde das Team des Arbeitskreises ab März um zwei Mitarbeiterinnen ergänzt:

- Ursula Kral hat sich nach ihrer Matura an der HLF Krems umfangreiche Praxis auf Kreuzfahrtschiffen, in wichtigen Funktion in großen Wiener Hotels sowie als Eventorganisatorin erworben. Sie ist 20 Wochenstunden als Assistentin für die Abteilung LEADER+/Regionalentwicklung sowie 20 Wochenstunden als Assistentin für die Vinea Wachau tätig.
- DI Sylvia Malicek ist Landschaftsplanerin. Nach Anstellungen bei einschlägigen Büros war sie einige Jahre als Projektleiterin für das Naturschutzprojekt „Wiesenbrüter Machland-Süd“ verantwortlich. Neben ihrer Tätigkeit als Projektassistentin für LIFE Natur arbeitet sie selbständig in den Bereichen Landschaftsplanung und Naturschutz.

Durch die Beteiligung der Vinea Wachau an der Arbeitskraft von Ursula Kral sowie die daraus entstandenen Synergien konnten die Sach- und Investitionskosten im Wachaubüro weiter gesenkt werden und erreichten trotz einzelner Investitionen im Schnitt über das gesamte Jahr und alle Mitarbeiterinnen einen Bruttowert von unter 10 Euro pro geleisteter Arbeitsstunde und Person.



Regionalarbeit in der Wachau in der Zukunft

Nach der überraschenden Einigung auf die Grundzüge des neuen EU-Budgets für 2007 bis 2013 unter der britischen Ratspräsidentschaft dürften die Rahmenbedingungen für die Zukunft der Ländlichen Entwicklung in Europa doch etwas rascher als befürchtet feststehen.

LEADER wird jedenfalls als wichtiger Bestandteil der künftigen Ländlichen Entwicklung fortbestehen und sogar mit der doppelten Geldmenge wie bisher ausgestattet sein. Diese Aussage könnte sich für die einzelnen Regionen jedoch noch insofern relativieren, dass noch nicht klar ist, wie viele Regionen in welcher Größe sich für LEADER bewerben werden. Außerdem ist absehbar, dass Aufgaben, die bisher über zentrale Institutionen abgewickelt wurden, in Zukunft auch über LEADER finanziert werden müssen. Aus diesem Grund drängen Sozialpartner und Gebietskörperschaften intensiv darauf, in LEADER mehr Mitspracherecht zu erhalten, mit möglicherweise nicht unerheblichen Auswirkungen auf das bisherige Maß der Autonomie der einzelnen LEADER-Regionen.

Dennoch wird LEADER ein attraktives Programm bleiben, um wichtige regionale Aufgaben weiter zu betreuen. Aus diesem Grund wird der Arbeitskreis Wachau im Laufe des Jahres 2006 an alle wichtigen Institutionen sowie die Bürgerinnen und Bürger aller 13 Wachaugemeinden herantreten, die Bilanz der bisherigen Arbeit präsentieren und erheben, ob und in welcher Weise eine Fortsetzung der Regionalentwicklung in der Wachau gewünscht und finanzierbar ist.

Liebe Mitglieder!

Gerade das abgelaufene Jahr hat eindrucksvolle Beispiele dafür gebracht, dass durch aktive Regionalarbeit und Kooperation Vorteile erzielt werden können, die anders nicht erreichbar wären.

Daher bedanke ich mich nicht nur bei den engsten Mitarbeitern im Vorstand, sondern darüber hinaus bei allen Gemeindevertretern für ihren Einsatz und ihr Verständnis für die gemeinsame Sache.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern im Wachaubüro, DI Michael Schimek und Mag. Hannes Seehofer, die mit hoher Professionalität, Präzision und Engagement ihre Aufgaben mit Hilfe von Ursula Kral und DI Sylvia Malicek erledigen. Sie alle machen uns viel Freude!

Für das begonnene Jahr 2006 wünsche ich Ihnen allen Gesundheit und ein ungebrochenes Interesse für die weitere Entwicklung der Wachau!

Ihr
Dr. Hannes Hirtzberger e.h
Vorsitzender

Wir bitten wie jedes Jahr um die möglichst rasche Überweisung des Mitgliedsbeitrages für 2006 in der unveränderten Höhe von EUR 10,-- (Private) bzw. EUR 40,-- (Institutionen). Wir bedanken uns bei all jenen, die den Beitrag 2005 rechtzeitig eingezahlt haben und mahnen gleichzeitig jene – leider nach wie vor nicht gerade geringe – Menge an Mitgliedern, die 2005 ihren Beitrag nicht oder erst nach vorheriger Erinnerung geleistet haben. Im Sinne der Arbeit in unserer Region haben wir ja in der letzten Generalversammlung besprochen, die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages in Zukunft genauer kontrollieren zu wollen.

PROJEKTE DES ARBEITSKREIS WACHAU SEIT 2002

LEADER+ - Projektförderung

Projekt	Träger	Art ¹ /Jahr	Förderung	Fördersatz ²	Status ³
Rahmenkonzept Weltgarten Wachau	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	G 2002	23.656	80 %	a
Schiffahrtsmuseum Spitz - Verbesserungsstudie	Verein Schiffahrtsmuseum Spitz	E 2002	9.696	80 %	a
Buch „Stein auf Stein – die Wachauer Weinterrassen“	Regionales Weinkomitee Wachau	G 2002	5.328	60 %	a
Burg-Stadt-Kloster – Dürnstein im Mittelalter	Gesellschaft der Freunde Dürnstes	E 2002	85.566	60 %	a
Regionsmarke Weltkulturerbe Wachau	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	G 2002	85.717	80 %	a
Bauern gründen Unternehmen	LAGs im Bereich des Regionalmanagements	K 2002	2.422	Anteil	a
Kraftweg Maria Laach	Marktgemeinde Maria Laach	E 2003	41.158	80 %	a
Artenschutzprojekt Wachau-Apollofalter	Verein LANIUS	G 2003	15.227	80 %	a
Basisstudie Welterbezentrums	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	G 2003	23.030	80 %	a
Sammlung und Bibliothek Maria Langegg – Verbesserungsstudie	Diözesanmuseum St. Pölten	E 2003	15.617	80 %	a
Regionalwirtschaftliche und touristische Begleitstudie Donauarena Melk	Stadtgemeinde Melk	E 2003	10.432	80 %	a
Tourismuskonzept Wachau-Südufer	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	G 2003	30.334	80 %	a
Rebgarten Weißenkirchen – Garten	Marktgemeinde Weißenkirchen	E 2003	23.145	80 %	b
Rebgarten Weißenkirchen – Buch	Marktgemeinde Weißenkirchen	E 2003	6.134	60 %	b
Innenmarketing	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	G 2003	21.570	77 %	a
Landschafts-Fotodatenbank	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	G 2003	20.337	77 %	b

1 G.. Gemeinschaftsprojekt, E .. Einzelprojekt (Gemeindeprojekt), K .. Kooperationsprojekt

2 Die angegebene Fördermenge entspricht dem jeweiligen Fördersatz. Das Gesamtvolumen der Projekte ist also höher als die angegebene Zahl.

3 Erklärungen der Abkürzungen bei „Status“:

a .. umgesetzt und abgerechnet (abgeschlossen)

u .. umgesetzt

b .. genehmigt und begonnen

g .. genehmigt

p .. nur mehr die Formalgenehmigung der Landesregierung steht aus (als sicher zu betrachten)

Projekt (Forts.)	Träger	Art	Förderung	Fördersatz	Status
Schaugarten „Wasser und Land“ - Machbarkeit und Planung	Marktgemeinde Emmersdorf	E 2003	22.173	80 %	a
Venus von Willendorf – Planung	Verschönerungs- und Museumsverein Willendorf	E 2004	14.627	80 %	a
Burgruine Aggstein – Grafik, Hörführung, Burgspiel	Schlossgut Schönbühel-Aggstein AG	E 2004	49.630	60 %	a
Schiffahrtsmuseum Spitz – Umsetzung (LEADER+-Anteil)	Marktgemeinde Spitz	E 2004	60.777	60 %	b
Obstgarten Oberranna (LEADER+-Anteil)	Verein Marivino	E 2004	58.437	80 %	g
MICE in Melk (Feasability zum Thema Kongresstourismus in Melk)	Stadtgemeinde Melk	E 2004	17.741	80 %	b
Geschichtserlebnis Mautern - Planung	Stadtgemeinde Mautern	E 2004	23.440	80 %	a
Projektbetreuung Angebotsvernetzung im Wachauer Tourismus	Donau Niederösterreich Tourismus GmbH	G 2004	56.700	65 %	b
Geschichtserlebnis Mautern – Umsetzung	Stadtgemeinde Mautern	E 2005	70.560	80 %	p
Marillenmeile Rossatz-Arnsdorf	Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf	E 2005	57.895	80 %	p
Wallfahrtsmuseum Maria Langegg – Umsetzung	Diözese St. Pölten	E 2005	37.840	60 %	p
Wachaumuseum Teisenhoferhof – Verbesserungsstudie	Marktgemeinde Weißenkirchen	E 2005	24.636	80 %	p
28 Projekte			913.825		

LEADER+ - Basisförderung

Projekt	Träger	Förderung	Fördersatz	Status
LEADER+ -Basisförderung Wachaubüro 2002	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	31.196	65 %	a
LEADER+ -Basisförderung Wachaubüro 2003	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	31.654	Deckelbetrag	a
LEADER+ -Basisförderung Wachaubüro 2004	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	31.654	Deckelbetrag	a
LEADER+ -Basisförderung Wachaubüro 2005	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	31.654	Deckelbetrag	u
LEADER+ -Basisförderung Wachaubüro 2006	Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung	31.654	Deckelbetrag	p
Summe		157.812		

Weitere Regionalförderprojekte

Projekt	Träger	Förderung	Fördersatz	Status
Steiner Fahnenfest	Verein Kunst und Handwerk Stein (K.U.H.)	44.000 (WST3)	80 %	a
Kunstprojekt Rollfähre Spitz-Arnsdorf	Rollfährverwaltung Spitz-Arnsdorf	120.000 (BKA, K1)	ca. 80 %	a
Technische und ästhetische Sanierung Rollfähre	Rollfährverwaltung Spitz-Arnsdorf	46.116 (Eco Plus, Sponsoring)		a
Panoramaweg Achleiten	Marktgemeinde Weißenkirchen	7.250 (Lafo)	50 %	u
Panoramaweg Rossatz	Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf	5.000 (Lafo)	50 %	u
Venus von Willendorf – Erneuerung der Beschilderung	Verschönerungs- und Museumsverein Willendorf	ca. 600 (Volkskultur)	ca. 20 %	a
Burgruine Aggstein – Umbau	Schlossgut Schönbüchel-Aggstein AG	245.333 (Eco Plus)	33 %	a
Positionspapier Naturpark Jauerling-Wachau	Verein Naturpark Jauerling-Wachau	9.447 (Naturparke)	90 %	a
Obstgarten Oberranna – ergänzende Maßnahmen	Verein Marivino	30.000 (Natur im Garten)		p
Schiffahrtsmuseum Spitz – Umsetzung	Marktgemeinde Spitz	64.700 (Eco Plus)	33 %	b
Schiffahrtsmuseum Spitz – Umsetzung	Marktgemeinde Spitz	42.000 (Volkskultur)		b
Betreuung Europadiplom seit 2003	Arbeitskreis Wachau	21.834 (Naturschutz)		a
Wallfahrtsmuseum Maria Langegg – Umsetzung	Diözese St. Pölten	51.873 (Eco Plus)	33 %	p
Wallfahrtsmuseum Maria Langegg – Umsetzung	Diözese St. Pölten	40.000 (Volkskultur)		p
Geschichtserlebnis Mautern – Umsetzung	Stadtgemeinde Mautern	9.300 (Stadterneuerung)	50 %	b
Summe		737.453		

LIFE Natur

Projekt	Träger	Förderung	Fördersatz	Status
LIFE Natur – Förderungen im Jahr 2003	Arbeitskreis Wachau - Regionalentwicklung	514.885		b
LIFE Natur – Förderungen im Jahr 2004	Arbeitskreis Wachau - Regionalentwicklung	1,029.769		b
LIFE Natur – Förderungen im Jahr 2005	Arbeitskreis Wachau - Regionalentwicklung	1,029.769		b
Summe		2,574.423		

Die Projektliste steht auch auf www.arbeitskreis-wachau.at zum Download bereit.

Für nähere Informationen zum LIFE Natur-Projekt besuchen Sie bitte www.life-wachau.at.